

Die Laster müssen weg aus Großaign

POLITIK Beim Grillabend der CSU war der Schwerlastverkehr das bestimmende Thema.

ESCHLKAM. Über bestes Wetter, eine gut besuchte Veranstaltung und eine interessante Diskussion bis in die späten Abendstunden konnte sich der neue Eschlkamer CSU-Ortsvorsitzende Thomas Weinfurter beim traditionellen Grillabend am vergangenen Freitag im Gasthof zur Post freuen. Neben den Partner-Bürgermeistern Sepp Kammermeier und Vaclav Bernard, einer Anzahl Großaigner Bürger mit Josef Altmann und Helmut Hartl an der Spitze von der „Deutsch-Tschechischen Bürgerinitiative gegen den Transitverkehr“ sowie einer Reihe von Zuhörern begrüßte Weinfurter den Landtagsabgeordneten Dr. Gerhard Hopp. Gemeinsam mit Wirtin Maria Penzko-



Kommt jedes Jahr zum Grillabend der CSU: MdL Dr. Gerhard Hopp. FOTO: KBI

fer zapfte Hopp gleich zu Beginn des Abends das von Xaver Penzkofer jun. gestiftete Fassl Waldschmidtbier an. Ortsvorsitzender Weinfurter ehrte für 15 Jahre Mitgliedschaft Maria Penzkofer und Marco Müller, für 20 Jahre Eva Meidinger sowie für 30 Jahre Stefan Neumeyer und Anton Leonhard. Nachdem Dr. Hopp einen Einblick in die

Landespolitik gegeben hatte, wurde auf das Thema „Schwerlastverkehr – Mautfreier Grenzübergang Eschlkam-Všeruby“ übergeleitet. Hopp bedauerte, dass der Bahnverkehr derzeit nicht funktioniere, es müsste einfach mehr Lkw-Verkehr auf die Schiene verlegt werden. Davon werde schon 30 Jahre gesprochen, passiert sei aber nichts, ist

die Meinung der Bürger. Natürlich gebe es durch die Grenzöffnung mehr Verkehr, sagte Sepp Kammermeier. Aber dass der Schwerlastverkehr aus allen Balkanländern, Russland, der Ukraine und so weiter über den kleinen Grenzübergang Neumark/Eschlkam fahre, sei der Gipfel. „Wir brauchen eine Lkw-Sperrung für den Transitverkehr. Landkreisweit müssten dazu viel mehr Ausgleichsflächen geschaffen werden.“ Durch den Ausbau der Penzenbrücke, der demnächst beginne, werde man vielleicht eine Zwangssperrung bekommen, bis dahin müsse eine Entscheidung fallen. Vaclav Bernard stieß in das gleiche Horn, die neu ausgebaute Straße in Neumark weise schon wieder Schäden auf. Die „Großaigner Väter“ wollen den Grenzübergang nicht schließen, aber den Schwerlastverkehr weghaben. Die Feuerwehrmänner hätten keine Lust mehr, stundenlang im Winter draußen zu stehen, wenn die Laster hängenblieben. (kbi)